

Tagung

Nix is' fix! Das Miteinander bleibt.

Tagung zur gemeinsamen Verantwortung
in Bildung, Schule und Gesellschaft

Donnerstag, 16. November 2023
09:00 – 18:30 Uhr

PH NÖ Campus Baden
Mühlgasse 67, 2500 Baden



Schutz vor Gewalt hat oberste Priorität in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen!

Das Ziel der Gewaltprävention ist, immer in einer gewaltfreien, wertschätzenden Gemeinschaft leben, lernen und arbeiten zu können. Gemeinsam wollen wir Kinder und Jugendliche unterstützen und Räume schaffen, in denen sie sich sicher fühlen. Besonders in Zeiten des Umbruchs ist es wichtig, dass Erwachsene Sicherheit und Vertrauen vermitteln, um Kindern und Jugendlichen ein Aufwachsen möglichst ohne Gewalterfahrungen bieten zu können. Daher sollen alle Berufsgruppen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, das Wissen und die Möglichkeiten haben, sie zu schützen. Bei Verdacht auf Gewalt sollen sie Netzwerke nützen können, die helfen, Gewalt zu beenden. Das diesjährige Symposium „Nix is´ fix! Das Miteinander bleibt“ weist auf die Umbrüche, die heute in unserer Gesellschaft verortet werden, hin. Stetiger Wandel bringt Unsicherheit, diese wiederum kann vermehrt zu Aggression und Gewalt führen. Es bedarf umso mehr eines stabilen und bleibenden Miteinanders, um schwierige Zeiten weniger schwierig zu erleben. In den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen wie Schule oder Freizeit sind daher gewaltpräventive Ansätze besonders wichtig.

Das Symposium der NÖ Fachstelle für Gewaltprävention und der Pädagogische Hochschule NÖ stellt dieses Spannungsfeld in den Mittelpunkt. Expertinnen und Experten berichten zu hochaktuellen Themen wie Künstlicher Intelligenz oder Kinderschutzkonzepten. Der Umgang mit Themen wie Mobbing oder sexualisierte Gewalt an Kindern in Organisationen, können besprochen und in Workshops bearbeitet werden.

Ich wünsche Ihnen einen informativen Tag und danke für Ihre wertvolle Arbeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit!

Ihre Christiane Teschl-Hofmeister

Landesrätin für Bildung, Familien und Soziales



„Der Mensch wird am Du zum Ich“

Martin Bubers weltbekanntes Wort signalisiert, was der Titel dieses Symposiums intendiert: Für Buber gestalten sich zwischenmenschliche Wirklichkeit und soziales Leben zwischen Urdistanz und Beziehung, zwischen Ich und Du oder auch Wir.

Fast 200 Jahre früher hat Johann Gottlieb Fichte sein Hohelied menschlicher Gemeinschaft sinnverwandt formuliert: „Der Mensch wird nur unter Menschen ein Mensch — sollen überhaupt Menschen sein, so müssen mehrere sein.“

Einfacher und deutlicher hat es in unserer Zeit Rainhard Fendrich signalisiert: „Alles ist möglich, aber nix is´ fix.“ Gemeinschaft entsteht nicht von selbst, nicht durch Vereinnahmen, sondern durch aufeinander Zugehen, durch einander Auf- und Mitnehmen. Berge stehen einander gegenüber, können nicht zueinander kommen, Menschen können es. Wer sich nur versammelt, geht in der Masse unter. Gemeinschaft macht die Masse zur Gruppe. Wer einander trifft, formt Gemeinschaft. Miteinander reden ist der Widerpart zu mit sich reden lassen.

Jean-Paul Sartres „Die Hölle, das sind die anderen“ ist der Widerpart zu jener Wirwelt, welche unsere Umwelt heute braucht: Mitverantwortung übernehmen, nicht Mitgefühl deklamieren. Erst wenn Anteilnahme zur Teilnahme wird, formt sich Miteinander. Und miteinander Sein und Tun bleibt eben nicht von selbst, wie es für's miteinander Verwandtsein gilt. Es braucht das miteinander Essen und Trinken, Feiern und Lachen, Denken und Tun, Gestalten und Verantworten. Denn ... „Der Mensch wird am Du zum Ich.“ [...], „Nur Menschen, die fähig sind, einander wahrhaft du zu sagen, können miteinander wahrhaft wir sagen.“

Ihr Erwin Rauscher

Rektor der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich

- 09:00 **Eintreffen & Literarisches Café**
Adriana Zartl
- 09:30 **Begrüßung**
Univ.-Prof. HR MMag. DDr. Erwin Rauscher, Rektor der PH NÖ
Grußworte
Mag. Karl Fritthum, Bildungsdirektor der Bildungsdirektion für Niederösterreich
- 10:00 **Eröffnung**
Christiane Teschl-Hofmeister, Landesrätin für Bildung, Soziales und Wohnbau
- 10:15 **Vortrag**
Kinderschutzkonzepte im (pädagogischen) Alltag leben: Gemeinsam achtsam sein
GFⁱⁿ Mag.^a Hedwig Wöfl, fachliche Leitung der Kinderschutzorganisation „die möwe“
- 10:50 **Vortrag**
Künstliche Intelligenz – Chancen und Gefahren für Jugendliche
DIⁿ Barbara Buchegger, M.Ed., pädagogische Leitung der Initiative „Saferinternet“
- 11:35 **Vortrag**
Gesund aus der Krise – Vorzeigeprojekt im Bereich von psychischer Gesundheit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahre
Fabienne Patek, MSc (WU), Projektleitung & Mag.^a Helene Wimmer, Projektkoordinatorin Level 2 „Gesund aus der Krise“
- 12:00 **Mittagspause**
- 13:00 **Vortrag**
Kinderschutz aus schulpsychologischer Sicht
Mag.^a Beate Wais, Leiterin der Schulpsychologie Niederösterreich
- 13:35 **Vortrag**
Gewaltprävention aus Genderperspektive
Dr.ⁱⁿ Birgitt Haller, (ehem.) Leiterin des Instituts für Konfliktforschung IKF
- 14:15 **Vortrag**
Prävention unter entwicklungspädagogischem Aspekt
Prof. MMag. Dr. Christian Wiesner, Bakk., Lehrender an der PH NÖ, Department Diversität
- 15:00 **Pause**
- 15:30 **Workshops laut Beilagenplan**
- 18:30 **Ende der Tagung**

- **Anmeldungen zum Symposium** sind **ausschließlich** über die Homepage der Fachstelle möglich. Die Veranstaltung wird kostenfrei angeboten, nähere Infos zu den Vorträgen und den Workshops sowie Anmeldungen erhalten Sie über die Homepage der Fachstelle:

www.gewaltpraevention-noe.at/symposium2023/

Anmeldeschluss ist der 9.11.2023.

Nach dem Symposium werden über die Fachstelle & die PH NÖ gemeinsame Teilnahmebestätigungen via Mail verschickt.

Für Lehrpersonen, Studierende und Mitarbeitende der PH NÖ: Anmeldungen können **zusätzlich** im PH-Online-System unter der **LV-Nr. 321F3WAK13** durchgeführt werden, um nach der Veranstaltung auch eine TN-Bestätigung über PH-Online zu erhalten.

- **Konzeption, Organisation & Kontakt:**

Mag.^a (FH) Henriette Höfner, Leiterin der Fachstelle für Gewaltprävention im Amt der NÖ-Landesregierung:
henriette.hoefner@noel.gv.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Kerstin Angelika Zechner, MA Bakk.^a, Leitung des Departments für Diversität an der PH NÖ:
kerstin.zechner@ph-noe.ac.at

- **Datenschutz:**

Der Schutz Ihrer persönlichen Daten ist uns ein besonderes Anliegen. Wir verarbeiten daher personenbezogene Daten ausschließlich auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen (insbesondere DSGVO, DSG 20218). Soweit für die Abwicklung des Symposiums erforderlich, stimmen Sie zu, dass Ihre personenbezogenen Daten zum Zwecke der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung von der Fachstelle für Gewaltprävention und der Pädagogischen Hochschule NÖ verarbeitet und gespeichert werden. Diese Einwilligung ist jederzeit widerrufbar. Im Falle des Widerrufs werden Ihre gespeicherten Daten gelöscht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter noe.gv.at/datenschutz. Fotos, die im Zuge des Symposiums aufgenommen werden, können zum Zwecke der Veranstaltungsdokumentation sowie für die Öffentlichkeitsarbeit gespeichert und in internen und externen Medien verwendet werden. Mit der Anmeldung zum Symposium erklären Sie sich zur Veröffentlichung von Fotos, auf denen Sie abgebildet sind, einverstanden.

- **Covid-19 Bestimmungen**

Die Durchführung der Tagung als Präsenzveranstaltung sowie etwaige Beschränkungen hängen von den zum Zeitpunkt der Veranstaltung geltenden Bundes- und Länderverordnungen ab.



■ Umgang mit künstlicher Intelligenz – wie kann Prävention wirken?

Kinder und Jugendliche haben mit vielfältigen Formen von künstlichen Intelligenzen zu tun, ob es die Algorithmen in sozialen Netzwerken oder Chatbots in Smartspeaker oder Snapchat sind: Diese (neuen) Tools bieten Chancen und Risiken für sie. In diesem Workshop betrachten und testen wir die Tools näher und erörtern, welche sinnvollen Gesprächsansätze in der eigenen Arbeit als Prävention gesetzt werden können.

Referentin: DIⁱⁿ Barbara Buchegger, M.Ed., pädagogische Leitung der Initiative „Saferinternet“

■ Migrationshintergrund soll kein Hindernis sein

Unsere Gesellschaft und somit auch Schulen sind längst keine homogenen Orte mehr. Die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund bzw. mit nicht-deutscher Erstsprache an österreichischen Schulen variiert zwar je nach Bundesland, steigt aber seit Jahren stetig. Dort, wo verbale Missverständnisse aufgrund von Sprachbarrieren entstehen, wächst auch die Wahrscheinlichkeit für jegliche Form von Gewalt. Doch so muss es nicht sein.

Welchen Einfluss hat Migrationshintergrund auf das schulische und gesellschaftliche Leben eines Kindes bzw. Menschen? Worin liegen die Unterschiede zwischen sog. Expats und Migrant*innen oder gibt es diese überhaupt? Wie können wir Schülerinnen und Schüler „empowern“, ihren migrantischen Hintergrund als Stärke zu begreifen und nicht als Nachteil zu sehen? Diskussionen zu diesen und vielen anderen Fragen sowie mögliche Antworten und Lösungen werden im Vortrag bearbeitet.

Referent: Bogdan Shutka, BA, Lehrender an der PH NÖ, Department Diversität

■ Graffiti als Tool gegen Gewalt

Graffiti begegnet uns alltäglich im städtischen Raum – mal als kleine Tags, bunte Pieces, riesige Murals oder als politische Parole und Kommentar auf gesellschaftspolitische Themen. Letzteres interessiert uns in diesem Workshop: Graffiti und Street Art als ein Tool der politischen Bildungsarbeit. Basierend auf dem bereits mehrfach umgesetzten Projekt #girlsCan wurde 2022 in Kooperation mit der PH Niederösterreich ein Train-the-Trainer-Curriculum erarbeitet, welches im Rahmen der Sommer^{HOCH}schule erprobt wurde. Im Rahmen dieses Workshops wird das Curriculum kurz vorgestellt und es werden Eindrücke aus der praktischen Umsetzung geteilt.

Referentin: Brigitte Temel, BA BSc MA, Studium der Soziologie, Psychologie und Gender Studies an der Universität Wien und seit 2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Konfliktforschung in Wien. 2021 Initiierung des Projekts #girlsCan, in dem es um Gewaltprävention mittels Graffiti geht.



■ Kinder- und Jugendschutz in digitalen Welten

Digitale Medien sind fester Bestandteil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Die Frage ist dabei nicht, ob Kinder und Jugendliche mit diesen Medien in Berührung kommen, sondern vielmehr, in welchem Alter und mit welchen Medien. Wie kann ein verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien aussehen und welche Bedeutung hat der Kinder- und Jugendschutz, wenn es um Smartphone, Spielkonsole und das Internet geht? Diesen Fragen gehen wir in dem Workshop nach. Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick und aktuelle Unterlagen. In der Diskussion geht es darum, die eigene Haltung zu reflektieren und Erfahrungen auszutauschen.

Referent: Stefan Kühne, MSc, ist Herausgeber des *e-beratungsjournals* und Lehrbeauftragter für die Themen „Onlineberatung“ und „Digitale Soziale Arbeit“ an verschiedenen Hochschulen in Deutschland und Österreich.

■ MOBBINGINTERVENTION – Beziehung WIEDER ERMÖGLICHEN als Notwendigkeit für ein Miteinander!

Der Verdacht auf Mobbing hat sich bestätigt! Jetzt ist es wichtig, handlungsfähig zu sein und zu bleiben. Die Begleitung bzw. Durchführung von Interventionsmaßnahmen beinhaltet „HALT sagen & HALT geben!“:

1. Wir dulden keine Gewalt!
2. Wir bilden ein Unterstützungsteam!
3. Wir setzen Schritte, die einen Wiedergutmachungsprozess ermöglichen!

Ein Gefühl von Schutz & Sicherheit und Wertschätzung & Respekt muss für alle Beteiligten im System wiederhergestellt werden, um Beziehung wieder zu ermöglichen. In diesem Workshop geht es um die Umsetzung der ersten Schritte bei Mobbingverdacht.

Referentin: Heidemaria Secco, BEd, Pädagogin, zertifizierte Konflikt- und Mobbingberaterin, eingetragene Mediatorin (BMJ)

■ Strukturelle Prävention und sexualisierte Gewalt in pädagogischen Einrichtungen

Sexuelle Übergriffe und Gewalt werden nicht nur im sozialen und familiären Umfeld von Kindern gesetzt, sondern nicht selten auch durch professionelle Bezugspersonen in pädagogischen Einrichtungen. In diesem Seminar werden Strategien von Täterinnen und Tätern in Institutionen besprochen. Die Bausteine eines Kinderschutzkonzeptes werden vermittelt und Anregungen für die praktische Umsetzung gegeben. Ein Notfalls- und Interventionsplan bei Verdacht auf oder Wissen um (sexuelle) Gewalt wird den Teilnehmenden vorgestellt.

Referentinnen: Stefanie Vasold, Sozialwissenschaftlerin sowie Mediatorin & **Flo Dürrauer**, Trainerin; Verein Selbstlaut – Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen



■ **Verkörpernde Erfahrungen** **Traumata, posttraumatische Erkrankungen und Konsequenzen für pädagogisches Handeln**

Traumatische Kindheitserlebnisse sind keine Seltenheit und können vielfältige Erscheinungsformen haben: von sexuellem Missbrauch über das (Mit-)Erleben eines schweren Unfalls bis zu Vernachlässigung in der Familie. In Migrationsgesellschaften wie der unseren sind wir häufig auch mit Kindern mit Flucht- und Kriegserfahrungen, die ihre Spuren hinterlassen und die weitere Entwicklung dieser Kinder beeinflussen, konfrontiert.

Im Workshop werden wir uns einerseits mit verschiedenen Fallbeispielen und dabei mit den verschiedenen Ausprägungen der Symptome von Traumafolgestörungen beschäftigen, andererseits wird es einen theoretischen Input zu deren „Funktionieren“ geben: wie sich traumatische Erfahrungen in die Körper der Betroffenen „einschreiben“ und ihre Wahrnehmung, ihre Verhaltens- und Reaktionsmuster oft weitgehend bestimmen. Vor diesem theoretischen Hintergrund werden wir ein zweites Mal einen Blick auf die Fallbeispiele werfen und diskutieren, welche Konsequenzen unsere Überlegungen für das Handeln in pädagogischen sowie besonders in schulischen Kontexten nach sich ziehen.

Referent: Dominik Matzinger, BA MA, Lehrender an der PH NÖ, Department Diversität

■ **Social Media & Körperbilder**

Gerade junge Menschen sind in ihrem Körperbild häufig noch nicht gefestigt und suchen daher vermehrt nach Vorbildern und Orientierungshilfen. Unrealistische und kaum erreichbare Körperinszenierungen in den Sozialen Medien sowie die vermehrte Konzentration auf äußerliche Merkmale durch hohen Medienkonsum bergen das Risiko, dass Kinder und Jugendliche ihren eigenen Körper als mangelhaft empfinden. Der Verein Jugend & Kultur wurde mit der Umsetzung des österreichweiten Projekts „selbst*wert+“ für das Bundesland Niederösterreich betraut, bei dem gezielte Angebote für Mädchen und junge Frauen zur Abfederung psychosozialer Belastungen verwirklicht werden sollen.

Ziel des Workshops ist die Förderung von Lebenskompetenzen und somit die Verbesserung von Bewältigungsstrategien, um mit schädlichen Inhalten umgehen zu lernen und Content differenzierter betrachten zu können. Es werden Methoden und Wege vorgestellt, um mit Jugendlichen die verschiedenen Facetten von Selbstdarstellung, Bildbearbeitung, Körperbildern und Schönheitskonstrukten zu thematisieren.

Referentinnen: Mag.^a (FH) Martina Gröschl, Projektleitung des Projekts „selbst*wert+“ für NÖ & Isabella Herzog, BA, Sozialarbeiterin, Verein Jugend & Kultur